

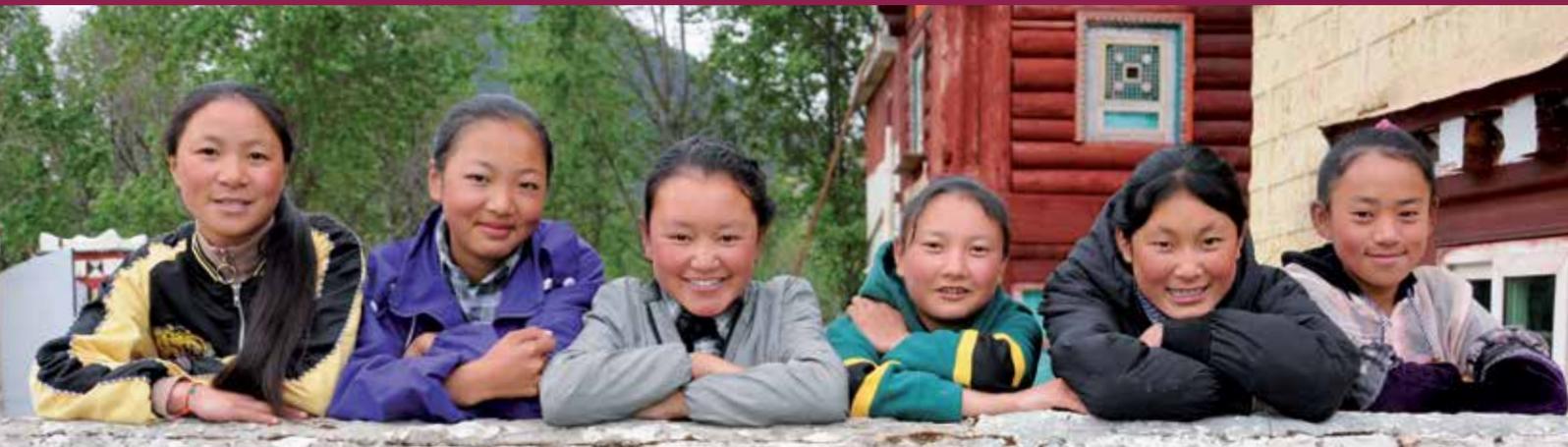


DAS TADRA PROJEKT

KINDERDÖRFER FÜR WAISENKINDER IN TIBET

རྟ་བླ་ལ་རེའི་སྐོན་ཐོ་

JAHRESBERICHT 2019



So wird um Unterstützung in der Region geworben.



LIEBE SPONSOREN, PATEN UND FREUNDE DES TADRA-Projektes

Das Jahr 2019 ist für unser ganzes Tadra-Team, die Familie Tawo und unsere beiden Kinderdörfer bislang das schwierigste Jahr seit unserer Gründung. Wir mußten uns von dem Initiator und Mitbegründer unseres Tadra-Projektes, **Lobsang Palden Tawo**, verabschieden, der nach schwerer Krankheit Anfang Februar verstorben ist. Eine kurze Würdigung finden Sie auf den folgenden Seiten. Seiner ausdrücklichen Mahnung, nicht nachzulassen im Bemühen für das Wohlergehen der uns anvertrauten Kinder in Tibet, werden wir mit aller Kraft folgen.

Was gibt es Neues in den Kinderdörfern?

In Golok mussten bauliche Sanierungsarbeiten durchgeführt werden, da durch das Höhenklima alle Materialien starkem Verschleiß ausgesetzt sind. 2 größere Bauprojekte, wie der Bau der Schulbibliothek und der Sporthalle konnten in Angriff genommen werden. Auf unserer Internet-Seite berichten wir jeweils zeitnah über die Fortschritte.

Unser Dorfleiter Thupten Nyima hat sich die Mühe gemacht, für jedes einzelne Kind, auch für die auswärtigen Schüler und Studenten, die jeweils anfallenden Kosten für Unterricht/Unterbringung und Verpflegung zu ermitteln und bildlich zu dokumentieren. Er möchte damit auch vor der Bevölkerung in der Region Golok deutlich machen, was das Tadra-Projekt für diese Kinder leistet und dass dazu Unterstützung von allen Seiten willkommen ist.

In Dawu mußte das Kinderdorf im Sommer wegen Hochwasser aus Sicherheitsgründen evakuiert werden. Es kam niemand zu Schaden.

Wie in jedem Jahr durften die Schüler/innen aus Dawu nach Abschluß der 6. Klasse gemeinsam mit Dorfleiter Kunga ins Kinderdorf nach Golok reisen, um dort die Ferienzeit gemeinsam mit den dort lebenden Kindern zu verbringen.

In beiden Kinderdörfern wurden nach Ende der Sommerferien wieder jeweils 30 neue Waisenkinder nach Bedürftigkeit ausgewählt und aufgenommen.

An dieser Stelle möchten wir noch einmal ausdrücklich erwähnen, dass das Tadra-Projekt auf zwei Säulen steht: Da ist zum einen in Deutschland der gemeinnützige Verein „Tadra-Projekt e.V.“ und zum anderen in der Schweiz die „Tadra-DEMIGH-Stiftung“ (DEMIGH ist tibetisch und bedeutet „Schlüssel“). Wir arbeiten eng und vertrauensvoll zusammen und nur gemeinsam können wir die Herausforderungen meistern und die Zukunft des Projektes sichern.

Wir bedanken uns bei allen, die uns so großzügig - teilweise ja schon seit Jahren - unterstützen und so unsere Arbeit erst möglich machen.

Herzlichst
Ihr Tadra-Team

Dr. Youlha Tawo

1. Vorsitzende des Vereins „Tadra-Projekt e.V.“

Dr. Klaus Vedder

2. Vorsitzende des Vereins „Tadra-Projekt e.V.“

Beat Renz

Präsident des Stiftungsrates der Tadra-DEMIGH-Stiftung



Lissy mit Ehemann Claus-Peter, 2002.

OFFENER BRIEF

zur Würdigung unserer langjährigen Gönnerin, Frau Elisabeth Bach-Schedel

Liebste Lissy,

Im November wirst Du stolze 90 und Du kannst mit Freude und Stolz auf ein erfülltes und in vielen Belangen tatenreiches Leben zurück schauen.

Du hast oft gesagt „Tibet ist mein Leben“.

Die große Tibetleidenschaft, die Dich und Dein Gatte seit 1972 verband, haben Euch zu großen und treuen Freunden und Gönnern von hunderten tibetischer Kinder im TADRA-Dorf in Golok und auch in Nordindien gemacht. Als Du Deinen lieben Claus-Peter nach 35 gemeinsamen und sehr glücklichen Jahren schließlich durch eine unheilbare Krankheit im 2005 verlieren musstest, hast Du Dich entschlossen, zu seinen Ehren ein Gebäude für sozio-kulturelle Begegnungen im zweiten TADRA-Kinderdorf zu finanzieren. Die nach Euch benannte „Bach-Halle“ konnte im Jahr darauf mit einer offiziellen und sehr feierlichen Dorfzeremonie in Gegenwart all unserer jungen Schützlinge und unseres Mitarbeiter-Teams durch mich, als Deine Repräsentantin eingeweiht werden.

Diese Halle ist ein großer Segen, denn sie wird fast täglich von allen Einwohnern des Kinderdorfes benutzt: als Kantine für gewisse Mahlzeiten, für kulturelle oder andere festliche Anlässe und letztlich im Rahmen der großen Trauerzeremonie, bei der Gebete für unseren lieben Palden, Initiator und Mitbegründer des TADRA-Projektes rezitiert und ihm die letzte Ehre erwiesen wurde.

Zu Deinem 80. Lebensjahr hast Du uns damals Deinen Herzenswunsch geäußert, in Tibet ein Seniorenheim bauen zu lassen. Aufgrund der vielen Schwierigkeiten mit den lokalen Behörden musste dieses Projekt auch zu unserem größten Bedauern leider fallen gelassen werden. Als danach von einem dringenden Jugendhausprojekt im 2. Kinderdorf als Wohnhaus für unsere herangewachsenen älteren Kinder die Rede war, hast Du uns kurzerhand auch diese sehr großzügige Unterstützung zuerkannt.

Im Jahr 2012 fand dann die hoch offizielle Einweihung statt und wurde diesmal durch unseren Freund Beat durchgeführt. Auch dieses Gebäude trägt Deinen Namen „Bach-Jugendhaus“.

Ich möchte Dir nahe legen, dass ganz viele Menschen an Dich denken und sehr viele gute Gebete von jung und alt täglich für Dich gesprochen werden.

Wir danken Dir von ganzem Herzen für Deine langjährige Treue und innige Freundschaft für Tibet und die tibetischen Waisenkinder. **Herzliche Glückwünsche zu Deinem Geburtstag.**

Wir alle wünschen Dir ein schönes Geburtstagsfest im Kreise Deiner Liebsten.

Tenzin und das gesamte TADRA-Team in Deutschland und in der Schweiz

Kinderdorf
Dawu, 2002.



EIN SCHMERZLICHER ABSCHIED

Wir konnten es alle nicht fassen und sind unendlich traurig, dass der Initiator und Mitbegründer unseres Tadra-Projektes, Lobsang Palden Tawo, nach einer schweren Erkrankung am 4. Februar 2019 im Alter von 67 Jahren verstorben ist.

Seine Familie und wir sind völlig überwältigt, wie viel Anteilnahme und Wertschätzung ihm weltweit entgegengebracht wurde. Besonders herzergreifend waren die von unseren Kindern und den Mitarbeitern der beiden Kinderdörfer ausgerichteten Trauerfeiern. In ihnen kamen viel Liebe und Dankbarkeit für Palden's Persönlichkeit und Wirken zum Ausdruck.

Für das gesamte Tadra-Team war Palden „Kopf und Herz“ des Projektes und seine Präsenz ist unvermindert spürbar. Seinem ausdrücklichen Wunsch folgend werden wir all unsere Kraft weiterhin für das Tadra-Projekt einsetzen.

Viele Menschen, die ihm begegnet sind, haben sich von seinem Enthusiasmus und seinen Visionen inspirieren lassen. Sein Credo war „Bildung ist der Schlüssel für ein besseres Leben aller Kinder“. Zu verstehen ist dies am besten, wenn man seine Biografie ansieht, die ihn selbst mit 12 Jahren in ein Pestalozzi-Kinderdorf in Wahlwies am Bodensee führte, nachdem er mit seinen Eltern im Alter von 8 Jahren aus Tibet nach Indien geflohen war. Die Trennung von seinen Eltern und das Einleben in einer völlig fremden Kultur waren hart, boten ihm und anderen 11 tibetischen Flüchtlingskindern aber die Möglichkeit einer guten Schulausbildung. So konnte er auch seinen früh gehegten Wunsch, Arzt zu werden, durch sein Medizinstudium verwirklichen. Palden wurde Facharzt für Innere Medizin und arbeitete bis zu seiner Pensionierung als Oberarzt in der Gastroenterologie im Klinikum Lüdenscheid.

In seinen letzten Jahren hat er gemeinsam mit traditionellen tibetischen Ärzten regelmäßig medizinische Belehrungen und Beratungen, vor allem für junge tibetische Ärzte und Patienten weltweit, über die modernen Medien abgehalten.

Viele kennen Palden auch als genialen Komponisten und Sänger, denn Musik war seine grosse Leidenschaft. Er wurde als Pionier für die tibetische Popmusik unter seinen Landsleuten bekannt und veröffentlichte 5 Alben (Trinkhor) mit seinen Kompositionen.

Ihn faszinierte der gelebte Humanismus im Westen, den er in der Pestalozzi-Institution erfahren durfte und es entstand früh der Wunsch, etwas von dem Guten, was er erleben durfte, in irgendeiner Form den Menschen in seiner alten Heimat zurückzugeben. **Hier begann unbewusst die Geschichte des Tadra-Projektes.**

Das gesamte Tadra-Team ist von Herzen dankbar für die Zeit, die wir miteinander verbringen durften. **Wir werden Palden niemals vergessen.**



ob.: Schulzeit in
Stuttgart, 1970.

re.: Auftritt in
New York, 2005.

li.: Lobsang und
Daniel in Golok, 2006.

Die Seifenblasen fanden großen Anklang.



KINDERDORF MAQIN/GOLOK (2018)

Im Herbst 2018 war es endlich wieder so weit. Am 7. Oktober brachen wir von Frankfurt nach Chengdu zur neunten Tibet-Reise der Tadra - AG auf. Über Lanzhou und Xiahe ging es bis nach Tongde, von wo aus wir dann mit dem Bus nach Maqin aufbrachen. Die Fahrt hielt einige Abenteuer für uns bereit. Doch selbst eine abgerutschte Straße mitten im Nirgendwo konnte uns nicht davon abhalten unser Ziel zu erreichen.

Schließlich warteten einige von uns schon seit Jahren darauf, die Kinder, für die wir uns beinahe tagtäglich engagierten, besuchen zu können. So nahmen wir einen ca. 560 km langen Umweg auf uns und kamen um Mitternacht in Maqin an. Völlig übermüdet machten wir uns dann früh am Morgen auf den Weg ins Kinderdorf. Bis zuletzt war nicht klar gewesen, ob wir es überhaupt bis dorthin schaffen würden. Somit waren wir quasi Überraschungsgäste und konnten den Alltag der Kinder unverfälscht miterleben. Da wir das Kinderdorf an einem Sonntag besuchten, hatten die Kinder keinen Unterricht, sondern veranstalteten Sportspiele und Tänze auf dem Schulhof.

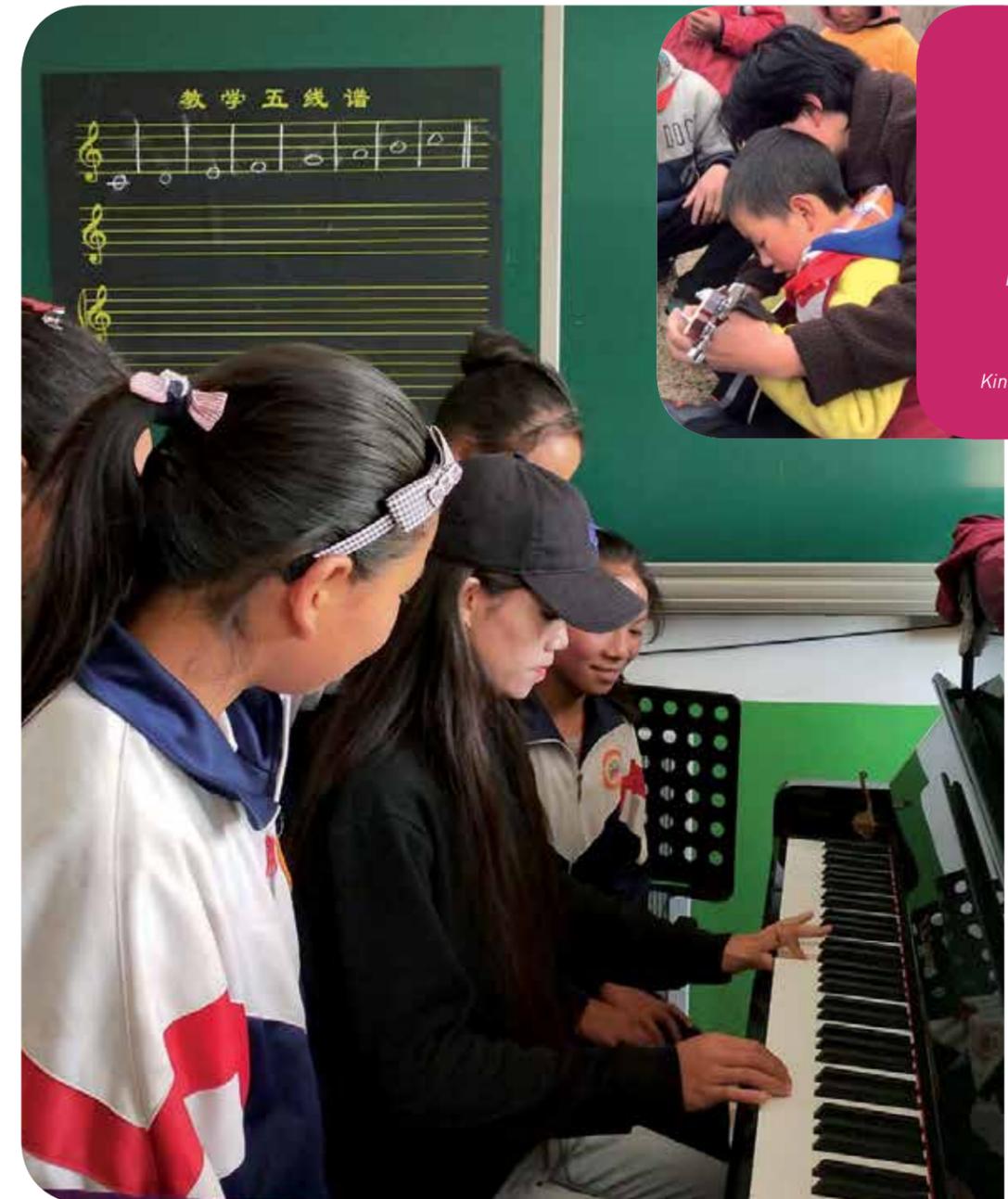
Wir wurden herzlich empfangen und bekamen jeder einen traditionellen Gebetschal umgehängt. Dann konnte es auch schon losgehen mit der Hauptaufgabe, der wir uns widmen wollten: Steckbriefe und Fotos von und mit den Kindern anzufertigen. Die Kleineren erhielten Luftballons und Seifenblasen. Mit den Älteren spielten wir Basketball. Mascha widmete sich während dieser Zeit dem Filmen und sie machte zahlreiche Aufnahmen des Kinderdorfes, die sie später zur Erstellung eines neuen Tadra - Films verwenden will. Währenddessen wurde mit den Kindern gespielt, getanzt und provisorischer Englischunterricht per Pantomime gegeben.

Von einem Teil des Geldes, das beim kürzlich stattgefundenen Sponsorenlauf an unserer Schule erlaufen wurde, kauften wir Äpfel und Bananen für sämtliche Bewohner des Kinderdorfes. Die Kinder waren begeistert, vor allem, da Obst für sie eine echte Rarität ist. Anschließend wurden wir noch zum gemeinsamen Mittagessen eingeladen. Es gab Nudeln, Reis, Kartoffeln und Rührei. Am Nachmittag überraschte uns ein kurzes Hagelgewitter. Deshalb musste das Gruppenfoto mit den Kindern verschoben werden. Während diese in ihren Häusern warteten, wurde sich wieder freundlich um uns gekümmert, sodass wir im Lehrzimmer das Unwetter abwarten konnten.

Zum Ende versammelten sich alle Kinder in ihrer roten Sportkleidung auf der Treppe des Haupthauses. Dort wurden zahlreiche Fotos gemacht. Obwohl wir nur einen Tag mit ihnen verbracht hatten, waren uns 'unsere Tadra - Kinder' schon ans Herz gewachsen. Durch ein langes Spalier aus winkenden Kindern verließen wir das Kinderdorf am späten Nachmittag. Dies war das Ende eines Besuches, der uns definitiv in unserer Weiterarbeit bekräftigt hat. Denn, wenn auch schon vieles geschafft ist, gibt es immer noch Punkte, an denen man weiterarbeiten kann und auch muss, um den Tadra-Kindern ein lebenswertes Leben zu ermöglichen.

Wir hoffen auf ein baldiges Wiedersehen!

Von Mascha Wöstmann und Manfred Bergermann



Andrang herrscht im Musikunterricht in beiden Kinderdörfern.

VIEL FREUDE BEIM MUSIKUNTERRICHT

Seit einiger Zeit lag der Musikunterricht in unseren beiden Kinderdörfern brach. Instrumente, die von Schweizer Sponsoren gespendet wurden, waren zwar vorhanden, aber geeignete Musiklehrer nur zeitweise. Singen und Tanzen stand schon immer auf dem Tagesplan.

Dank der großzügigen Unterstützung der BK-Kids-Foundation aus München konnten im Frühjahr 2019 sowohl in Golok als auch in Dawu professionelle Musiklehrer, zunächst für 1 Jahr, eingestellt werden. Wir werden sehen, wie sich dieser Unterricht entwickelt und dann über den Fortgang entscheiden.

Der Unterricht macht den Schülern sehr viel Freude, wie kleine Videos und Fotos, die uns erreichten, deutlich machen.

Wir sind so froh, dass wir den Kindern diese Möglichkeit bieten können, da das Musizieren ihnen sicher auch hilft, schlimme Erfahrungen aus ihrer Vergangenheit besser zu verarbeiten.

Von Helga Fuhrmann

Die Tadra-Kinder haben Thierry tief beeindruckt.



EIN AUSSERGEWÖHNLICHER EMPFANG, EINE MIT GRENZENLOSER LIEBE, GROSSZÜGIGKEIT UND LÄCHELN ERFÜLLTE WOCHE. MIT ANDEREN WORTEN, EINE LEBENSSCHULE!

Nach unserer kleinen Rundreise ab Chengdu, erreichen wir Dawu ohne zu ahnen, was uns da erwarten wird. Zum ersten Mal sind wir völlig perplex (und nicht zum letzten Mal, das können Sie uns glauben). Der eigens für uns reservierte Empfang wird für immer in unserem Gedächtnis bleiben. Die Kinder singen und nähern sich schüchtern, um uns, die zwei neuen unbekanntenen Gesichter, zu begrüßen.

Die scheue Zurückhaltung dauert glücklicherweise nicht sehr lange an. Nachdem wir uns eingerichtet haben, machen wir uns daran, mit unserem Freund Beat eine Besuchsrunde im Dorf zu drehen. Dabei werden wir spontan, jeder von 5-6 Kindern begleitet. Sie halten uns an der Hand, am Arm oder am Oberschenkel und versuchen, unsere Vornamen auszusprechen. Mit Verblüffung entdecken wir, in welcher Einfachheit die Kinder leben, aber vor allem die herrschende Ordnung in jedem der sieben Häuser. Niemals haben wir während unseres Aufenthaltes achtlos herumliegende Kleidung, Papier oder Schuhe innerhalb eines Hauses gesehen.



Auch Vincent war stets umringt von vielen Kindern.

Am Abend kommen wir in den Genuss des berühmten Tanz- und Gesangsanlasses. Das Wort «Dance» wurde den ganzen Tag lang hunderte Male von den Kindern ausgesprochen. Auch da verschlägt es uns die Sprache, vor so viel Respekt und dem Organisationstalent der Kinder. Die Grösseren unterstützten und ermutigten die Kleineren, da diese die Anweisungen nicht verstehen oder noch nicht instinktiv einhalten. Alle applaudierten jedes Mal grosszügig, wenn eine ihrer Schwestern oder Brüder den Gesang beendete. Ganz zu schweigen von der Emotion, die mich (Vincent) überfällt, als 280 Kinder begleitet von allen anwesenden Personen ein „Happy Birthday“ zu meinem Geburtstag anstimmen! Etwas später, nach der Verteilung von kleinen Leuchtraketen, erleben wir wieder einen emotionsgeladenen Moment. Gewisse Kinder bitten uns, die Raketen ihres Freundes oder ihrer Freundin zu reparieren, wo doch ihre eigene völlig korrekt funktioniert! Worte sind überflüssig, wenn man zehn Kinder sieht, die uns Licht spenden, damit wir das kleine Spielzeug ihres Kameraden reparieren können. Auch da erhalten wir eine Lektion fürs Leben!

Nach einer kurzen Nacht beginnen wir mit Enthusiasmus den zweiten Tag. Kaum aus dem Haus, werden wir wieder von strahlend lächelnden Kindern umringt. Sie versuchen sich an unsere Namen zu erinnern und bitten uns, mit ihnen zu spielen, Basketball, Ping-Pong und Badminton mit den Jungs, Kuschneln und Aufmerksamkeit für die Mädchen. Die gemeinsame Essenszeit ist an diesem neuen Tag ein markantes Erlebnis. Als wir in den Esssaal eintreten, natürlich wieder in Begleitung von zahlreichen Kindern, ziehen uns diese an den Armen, damit wir die Mahlzeit mit ihnen teilen. Erneut sind wir völlig verblüfft über das, was wir sehen. Es sind mehr als 250 Kinder, die gemeinsam in Ruhe, ohne jeglichen Zank oder Geschrei ihre Mahlzeit einnehmen! Die Grossen helfen den Kleinen, das Essen zu schöpfen oder ihr Geschirr nach dem Essen abzuwaschen. Die weniger Hungrigen teilen grosszügig ihre Portion mit ihrem Freund oder Freundin, die noch nicht genug hat. Nicht zu vergessen die zahlreichen lächelnden Gesichter, wenn wir durch die Tischreihen laufen.

An jedem Abend dieser unglaublichen Woche, haben wir das enorme Glück, am traditionellen «Gutenacht-Ritual» teilzunehmen. Dieses wurde vor zahlreichen Jahren durch unseren Freund Beat eingeführt. Bei diesem gemeinsamen Moment werden die Kinder in die Arme genommen, einige liebe und zärtliche Worte ausgetauscht, wie es eine Mama oder ein Papa mit seinem Kind machen würde. Auch hier kann man die wie selbstverständliche, gegenseitige Hilfe beobachten. Ein neu aufgenommenes oder etwas schüchternes Kind wird von den Grösseren ermutigt und nach vorne gelassen, um ihm die Möglichkeit zu bieten, seinen Moment der Aufmerksamkeit zu erhalten.

Diese Momente sind so stark und aufrichtig! Sie werden ebenso für immer in unserem Gedächtnis verankert bleiben.

Es gibt keine Worte, die aussagekräftig genug sind, dieses Abenteuer zu beschreiben, welches wir in diesem Waisenkinderdorf erleben durften.

Unser Besuch bei den Tadra-Kindern von Dawu war eine enorme Freude und wir werden diese Zeit nie vergessen. Ein riesiges Dankeschön an die Kinder für das geteilte Glück, aber auch an die Dorfleiter und „Mammas“, die dem Projekt ihr Leben widmen.

Schliesslich ein ganz spezielles Dankeschön an Beat, der sein Leben für diese Kinder gibt und uns dieses grossartige Abenteuer und diese bereichernde Lektion fürs Leben ermöglicht hat.

Von Vincent und Thierry Haas

DAS TADRA-PROJEKT IN ZAHLEN

Die Einnahmen und Ausgaben in Deutschland bewegten sich 2018 ungefähr in der Höhe der Vorjahres-Einnahmen und –Ausgaben. Bei den Patenschaften war erfreulicherweise eine Zunahme von rd. 10.000 € zu verzeichnen.

In der Schweiz konnten die Einnahmen noch einmal gesteigert werden, was der großzügigen Unterstützung verschiedener Firmen und Stiftungen für spezielle Projekte in den Kinderdörfern zu verdanken ist.

Insgesamt gesehen haben wir 2018 für das Tadra-Projekt in Deutschland und der Schweiz mehr Spenden eingenommen, als wir nach Tibet überwiesen haben. Das resultiert daraus, dass einige Projekte in 2018 nicht beendet bzw. auf 2019 verschoben wurden und die Schlussabrechnungen noch ausstanden. Wir leisten diese Zahlungen immer erst nach Vorlage der detaillierten Abrechnungen durch unsere Dorfleiter.

In Golok ist es unserem Dorfleiter gelungen, zweckgebundene Spenden, z.B. für Baumaßnahmen, die uns von den Schulbehörden vorgegeben wurden, für uns aber nicht finanzierbar waren, von chinesischen und mongolischen Sponsoren zu generieren. So konnte inzwischen mit dem Bau der Schulbibliothek und einer Sporthalle begonnen werden (s. unsere Homepage). Im Winter ist Sport draußen wegen der extremen Minus-Grade nur sehr eingeschränkt, oft auch gar nicht, möglich.

2018 TADRA-PROJEKT E.V. DEUTSCHLAND

EINNAHMEN			AUSGABEN		
Kategorie	EURO	% - Anteil	Kategorie	EURO	% - Anteil
Spenden	74.951,55	49,48	Projekt-Finanz. Dawu	87.933,29	61,62
Patenschaften	76.522,96	50,51	Projekt-Finanz. Golok	50.000,00	35,04
Zinsen	14,70	0,01	Porto	1.897,61	1,33
Gesamt	151.489,21	100,00 %	Telefonkosten n. Tibet	800,20	0,56
			Bankgebühren	626,75	0,44
			Bürobedarf	522,77	0,38
			Steuerberatung	476,00	0,33
			Homepage	362,52	0,25
			Notarkosten	72,05	0,05
			Gesamt	142.691,09	100,00 %
			Verwaltungskosten =		3,3 %

2018 TADRA-DEMIGH-STIFTUNG SCHWEIZ

EINNAHMEN			AUSGABEN		
Kategorie	CHF	% - Anteil	Kategorie	CHF	% - Anteil
Spenden	424.613,20	87,01	Projekt-Finanz. Dawu	110.000,00	49,67
Patenschaften	63.243,56	12,97	Projekt-Finanz. Golok	110.000,00	49,67
Zinsen	100,92	0,02	Breu Treuhand Revision	1.001,60	0,45
Gesamt	487.957,68	100,00 %	Bankgebühren	463,60	0,21
			Gesamt	221.465,20	100,00 %
			Verwaltungskosten =		0,6 %

Von Chöni Tawo und Helga Fuhrmann



Pasang Dolma
2009
(11 Jahre alt)



AUSZUG AUS EINEM INTERVIEW UNSERER SCHÜLERIN PASANG DOLMA MIT DEM CHINESISCHEN NACHRICHTENKANAL CCTV

Pasang Dolma: Ich bin am Fuße eines schneebedeckten Berges aufgewachsen. Früher dachte ich, meine Welt sei nur so klein wie das Land, das ich unter meinen Füßen sehen konnte. Früher dachte ich, mein Leben sei sehr schwer, so schwer, dass ich es als Luxus empfand, die gleiche väterliche Liebe wie andere Kinder zu haben. Aber als ich vor 11 Jahren meinen Schulleiter-Vater traf, wurde meine Welt sofort weit und warm. Er gab mir nicht nur lang verlorene väterliche Liebe, sondern auch einen Traum.

Wegen ihm begann ich zum Himmel aufzublicken. Wegen ihm begann ich Träume zu verfolgen, die für mich damals nicht erreichbar schienen. Wegen ihm ist mein Leben voller Liebe und Glück. Ich möchte ihm das heute hier aufrichtig sagen, „Schulleiter -Vater, danke, dass Sie mich an diesem Tag getroffen haben.“

CCTV: Gerade hat uns Ihr Lehrer von damals erzählt. Zu dieser Zeit war Ihr familiärer Zustand ziemlich hart, oder?

Pasang Dolma: Ich habe zwei ältere Schwestern und einen älteren Bruder. Damals hatten wir nie genug zu essen. Also sagten sie meiner Mutter, dass ich verhungern könnte, wenn sie darauf bestünde, mich zu Hause zu lassen. Schließlich stimmte meine Mutter widerstrebend zu. Sie sagte: „Geh einfach zur Schule. Zumindest musst du dir dort keine Sorgen um das Essen machen.“



Pasang Dolma
bei der Preis-
verleihung
2019

CCTV: Weißt du noch, wie du den Schulleiter zum ersten Mal gesehen hast?

Pasang Dolma: Ich hatte damals Angst, also versteckte ich mich einfach hinter der Tür und wagte nicht hinauszugehen. Ich sah einen großen Mann, aber ich wagte nicht, ihn zu begrüßen.

Thupten Nyima (Schulleiter): Die Kinder sehen mich mittlerweile wie ihren Vater an. Es gibt mehr als 300 Kinder in der Schule, und fast alle sind Waisenkinder.

Pasang Dolma: Ich erinnere mich daran, dass wir vor dem Abschluss der dritten Klasse in der Mittelschule vor der Aufnahmeprüfung standen. Unser Schulleiter brachte uns in die Provinzhauptstadt Xining, wo wir uns weiterbilden konnten. Alle 27 Studenten gingen zusammen dorthin. Ich bin in einem kleinen Bergdorf geboren und aufgewachsen. Wir machten eine lange Busfahrt in die Provinzhauptstadt, wo die Welt für mich völlig anders war. Ja, ganz anders. Es gab hohe Gebäude und viele Fahrzeuge. Ich fragte unseren Schulleiter-Vater: „Warum bauen die Leute so viele Hochhäuser?“ Vater lachte und sagte: „Obwohl jeder Einzelne nur über begrenzte Fähigkeiten verfügt, kann man in Zukunft in einem solchen Hochhaus arbeiten und leben, solange man hart arbeitet.“

Thupten Nyima (Schulleiter): Pasang Dolma hat in der Schule hart gearbeitet und war anders als andere Kinder. Sie redete selten, sondern saß immer in einer Ecke und lernte. Ich habe auch in der Schule gelebt. Ich stand gegen 5 Uhr morgens auf und sah nachts in ihrem Schlafsaal nach. Pasang Dolma lernte jedes Mal, wenn ich sie sah. Um 9:30 Uhr machten wir im Studentenwohnheim das Licht aus, aber Pasang Dolma kaufte eine kleine Tischlampe zum Lernen. Ich war besonders besorgt darüber und sagte ihr, dass es gut für sie sei, hart zu arbeiten, aber auch Erholung sei wichtig. Manchmal ging ich mit ihr in die Stadt etwas essen, sodass wir uns unterhalten konnten. Ich forderte ihre Schullehrerin auf, ihr die Möglichkeit zu geben, einige in ihrer Klasse abgehaltene Veranstaltungen zu leiten und sie gelegentlich als Vertreterin der Klasse einzusetzen. Langsam fing Pasang Dolma an, mehr Gespräche mit anderen Menschen zu führen und sich gut bei Veranstaltungen zu präsentieren. Sie wurde auch fröhlicher.

CCTV: Wie ist der Test gelaufen?

Pasang Dolma: An diesem Tag habe ich zu Hause für meine Mutter gearbeitet. Der Schulleiter kam zu uns nach Hause. Er war sehr aufgeregt und sagte, ich hätte den ersten Platz unter mehr als 3.000 Kandidaten in unserer Präfektur eingenommen.

Thupten Nyima: Ich war sehr glücklich. Es war eine kurze Zeit seit der Gründung der Schule. Pasang Dolma und ihre Klassenkameraden waren die ersten Schüler überhaupt und somit war es auch das erste Mal, dass unsere Schüler die Aufnahmeprüfung für die Oberstufe ablegten. Wir waren sehr unsicher und unsere Lehrer warteten gespannt auf die Ergebnisse. Gegen 7 Uhr morgens rief mich der Direktor des Bildungsbüros der tibetischen Autonomen Präfektur Guoluo an und sagte, wir hätten eine Gruppe exzellenter Studenten. Unsere Gesamtpunktzahl läge in der gesamten Präfektur an erster Stelle, während Pasang Dolma unter allen Studenten den ersten Platz belegte.

Ich konnte es kaum glauben, rief den Klassenlehrer an und wir weinten beide am Telefon. Dann bin ich zu Pasang Dolma gefahren. Ich versprach ihr, dass nun nichts Ihre Ausbildung aufhalten könne. Als ich dieses Versprechen gab, füllten Tränen meine Augen.

Khyung Tso 2008
bevor sie ins
Tadra-Dorf kam.

An das harte
Leben in der
kleinen Dorf-
schule erinnert
sich Khyung Tso
nur ungern.



KHYUNG TSO – VOM ARMEN WAISENKIND ZUR STUDENTIN IN SHANGHAI

Khyung Tso stammt, wie mehr als zwei Drittel der Tadra-Kinder, aus einer Nomadenfamilie. Der plötzliche Tod eines Elternteils kann diese ohnehin in sehr einfachen Verhältnissen lebenden Familien rasch in tiefe Armut versetzen.

Khyung Tso wurde 2002 in der Nähe von Baima geboren. Ihr Vater starb, als sie 2 Jahre alt war. Das kleine Mädchen hatte 4 ältere Brüder. Der älteste Bruder lebte als Mönch in einem Kloster. Der zweit- und der drittälteste Bruder versuchten, die Aufgaben des Vaters mit den Yaks so gut es ging weiterzuführen. Das Geld reichte kaum, um die Familie satt zu kriegen, und trotzdem setzten die Mutter und die zwei älteren Brüder alles daran, damit der jüngste Bruder und Khyung Tso eine kleine Dorfschule in der Gegend besuchen konnten. Dabei stellte das Schulgeld für die arme Nomadenfamilie eine riesige Belastung dar.

Khyung Tso erinnert sich nur ungern an diese Zeit. In der kleinen, völlig überfüllten Schule hatten die Stärksten das Sagen. Der grössere Bruder versuchte seine kleine Schwester zu beschützen so gut es ging. Als Waisenkind einer armen Nomadenfamilie kam sie jedoch oft unter die Räder. Die Mahlzeiten in der Schule reichten meist nicht für alle, und es gab immer Streit darum. Als Schwächste bekam sie oft nichts oder nur wenig davon ab. Khyung Tso weiss deshalb ganz genau, was es bedeutet, an Hunger zu leiden.

Eines Tages, im Sommer 2008, stand plötzlich eine Gruppe Menschen vor ihr, darunter auch drei andersartige Gestalten mit weisser Haut und langen Nasen. Sie erinnert sich gut daran, wie viel Angst ihr diese drei eingejagt hatten. Diesen Tag wird sie nie vergessen, denn er veränderte ihr Leben.

Bei den drei Fremden handelte es sich um unsere langjährigen Tadra-Förderer Christine Leonhardt, Christian Herrmann und Eberhard Herzog von Württemberg. Sie befanden sich auf dem endlos langen Weg zum Kinderdorf Golok, welches erst zwei Jahre zuvor eröffnet worden war, und in dem Christine ihre gespendete Grundschule einweihen sollte.

Auch Christine erinnert sich sehr gut an diese erste Begegnung und wie ihr das kleine Mädchen starr vor Angst gegenüberstand. Ebenfalls blieben ihr die vielen, verwahrlost wirkenden Kinder in dieser kleinen Schule im Gedächtnis. In der Gruppe reisten auch beide Dorfleiter der Tadra-Kinderdörfer und eine tibetische Lehrerin mit. Dorfleiter Thupten Nyima profitierte von der Durchfahrt, um in dieser abgelegenen Gegend zwei bereits zuvor besuchte Kinder abzuholen.

Als Khyung Tso ins Tadra-Kinderdorf kam, war alles ziemlich ungewohnt für sie. Plötzlich durfte sie so viel essen wie sie wollte und die anderen Kinder und Dorfangestellten kümmerten sich sehr verständnis- und liebevoll um sie. In der Schule schien ihr alles so ordentlich und geregelt. Zu Beginn fühlte sie sich im Unterricht etwas verloren, doch rasch fand auch sie sich zurecht.

Khyung Tso schätzte ihr neues Zuhause sehr. Was sie beim Interview besonders hervorhob war die Tatsache, dass sie nicht nur eine hervorragende Schule besuchen konnte, sondern auch verschiedene Menschen mit «Vater» und «Mutter» ansprechen durfte. Sie fühlte sich auch dadurch wie in einer grossen Familie.

Als sie 12 Jahre alt war, starb ihre leibliche Mutter. Sie erinnert sich gut an diese traurige, schmerzhaft Zeit, in der ihr die grosse Familie im Tadra-Dorf viel Kraft und Halt gab. Danach fasste sie den Entschluss, noch mehr zu lernen und ihr Bestes zu geben, um eines Tages unabhängig werden und ihrerseits anderen Kindern helfen zu können.



Khyung Tso
im Mai
2019 mit
mir in
Shanghai.

2018 schloss Khyung Tso die Schule im Tadra-Kinderdorf Golok mit sehr guten Noten ab. Der Dorfleiter Thupten Nyima fand für sie und vier weitere Tadra-Kinder einen Platz an einer höheren Schule in Shanghai.

Die Kosten für die Schule werden uns in diesem Fall nicht belastet. Alle anderen Ausgaben, trägt weiterhin das Tadra-Projekt.

Khyung Tso lebt mit ihren Kameraden direkt im Schulareal und kehrt nur in den grossen Ferien aufs Dach der Welt zurück. Im Mai konnte ich Khyung Tso und die vier anderen Schützlinge erstmals in ihrer neuen Schule besuchen. Diese liegt rund 40 Kilometer ausserhalb des Stadtzentrums in einem Aussenquartier.

Mit meinen Begleitern Thierry und Vincent bereiteten wir ihnen einen schönen Ausflug vor, auf dem sie auch zum ersten Mal das moderne Stadtzentrum Shanghais entdecken konnten.

Eines Tages möchte Khyung Tso eine - wie sie betont - gute Lehrerin werden. So kann sie den Kindern Vieles beibringen. Es liegt ihr am Herzen, auf diesem Weg etwas vom erfahrenen Glück zurückgeben zu können. Zum Schluss dankt sie all den liebevollen Menschen und hervorragenden Lehrern im Tadra-Projekt. Sie hat die Zeit im Kinderdorf sehr geschätzt und ist allen überaus dankbar dafür.

Von Beat Renz (Interview übersetzt von Karma & Sonam in Fribourg)



NEWS TIBET

- +++ Mehrere pensionierte Mütter aus Labrang sind ins Kinderdorf gekommen, um unseren Kindern etwas Gutes zu tun und haben für alle freiwillig Momos zubereitet. Die Freude war sehr gross und die Kinder haben es sehr genossen. Ein gutes Beispiel dafür, wie sehr unser Projekt in der Region angenommen und geschätzt wird.
- +++ Tibetische Kleidung für die Kinder
Tsering Dorjee, ehemaliger Schüler von Tadra, hat für alle Kinder in Dawu neue tibetische Kleider gespendet.
- +++ Ein tibetisch-chinesischer Geschäftsmann hat für unser Badehaus in Dawu einen Warmwasserspeicher mit Solarpaneele gespendet, da unser bisheriges System immer wieder Störungen hatte und warmes Wasser oft nicht zur Verfügung stand. Lieferung und Aufbau erfolgten ebenfalls durch Beauftragte des Sponsors. Unsere Dorfbewohner sind über diese großzügige Unterstützung sehr dankbar.

Die Mehrzweckhalle wird mit ihren 850 m² das grösste je gebaute Tadra-Gebäude



NEWS SCHWEIZ

Die Norzang-Stiftung unterstützt uns beim Bau der Mehrzweckhalle in Golok sehr grosszügig

Der Winter in Golok (4000 m) ist sehr hart und dauert rund 8-9 Monate. Dann sinken die Temperaturen auf bis zu -30 Grad. Spielen im Freien ist in dieser Zeit für die Tadra-Kinder nur selten möglich. Seit vielen Jahren suchten wir deshalb nach Möglichkeiten, um ein Mehrzweckgebäude bauen zu können, in dem sich die Kinder in diesen kalten Wintermonaten aufhalten, spielen, tanzen und lernen können.

Dieses Gebäude ist ebenfalls Bestandteil des Anforderungskataloges, den man von den Schulen in der Provinz verlangt. Deshalb wurde der Druck seitens der Behörden ziemlich gross, dass auch wir eine solche Halle erstellen. Dorfleiter Thupten Nyima fand dieses Jahr glücklicherweise vor Ort einen grossen Sponsor für dieses Gebäude. 80 % der Finanzierung waren somit gesichert, doch immer noch fehlte rund ein Fünftel des Geldes dafür.

Um die uns gesteckte Frist für den Bau dieser Halle nicht verstreichen zu lassen, sahen wir keine andere Möglichkeit, als den Restbetrag aus unseren leider nicht allzu grossen Stiftungsreserven zu überweisen. Als die Norzang-Stiftung davon erfuhr, übernahm sie sehr rasch und unkompliziert einen Grossteil dieses noch ausstehenden Betrages. Für diese erneut überaus grosszügige Unterstützung danken wir der Norzang-Stiftung von ganzem Herzen! Die Tadra-Kinder in Golok freuen sich riesig auf diese neue Halle, die nebst dem Hauptsponsor selbstverständlich auch den Namen der Norzang-Stiftung tragen wird.

Tenz – Ein junges Unternehmen mit viel Herz für die Tadra-Kinder

Das Tadra-Projekt erfährt auch in der Schweiz breite Unterstützung von sehr vielen Tibetern. Nicht nur Einzelpersonen, sondern auch tibetische Vereine und Firmen helfen uns, wo sie nur können.

Ein sehr schönes Beispiel dafür ist Tenz, ein junges Foodunternehmen mit tibetischen Wurzeln. In Zürich bieten sie an zwei Standorten Momos, das tibetische Nationalgericht, an.

Das dynamische Team unter der Leitung von Tenzin Jigme Tibatsang hat sich mit diesen feinen Teigtaschen auch als Cateringunternehmen einen hervorragenden Ruf aufgebaut. Dem innovativen Team ist es wichtig, mit dem Ertrag der Momos einen Beitrag zur tibetischen Gesellschaft leisten zu können.

So erhielten wir die letzten Jahre mehrmals überaus grosszügige Spenden von Tenz, wofür wir uns auch an dieser Stelle ganz herzlich bedanken möchten! Allein die diesjährige Spende deckt sämtliche Kosten von 30 Tadra-Kindern für ein ganzes Jahr. Hier finden Sie sämtliche Informationen zu Tenz: www.tenz.ch.

Urban Yoga, eine tolle Aktion zu Gunsten der Tadra-Kinder

Vor 10 Jahren rief Frau Nora Vogt eine ganz besondere Sommeraktion ins Leben. Sie organisiert mit «DO bewegt» Yogaabende im Freien, an denen jedermann teilnehmen darf.

Am Projekt beteiligen sich mehrere Yogaschulen aus der Region. Alle Yoga Unterrichtenden tragen ehrenamtlich zu diesem Projekt bei.

Auch dieses Jahr trafen sich so acht Mal zwischen 50 und 100 Personen im schönen Park des Museums Langmatt für eine Yogalektion. Wer an diesen Abenden teilnahm, legte 20 Franken für einen guten Zweck in die Sammelbox.



Barbara Dehm (l) und Nora Vogt (r) übergeben Beat Renz die Spende der Yogaabende in Baden.

Dieses Jahr floss der gesamte Gewinn ins Tadra-Projekt. Bei der 10 Jahre-Jubiläumsfeier im Museum Langmatt übergaben mir Nora Vogt und Barbara Dehm die grossartige Spende. Damit bezahlen sie 15 Tadra-Kindern ein ganzes Jahr lang sämtliche anfallenden Kosten für den Aufenthalt und die Bildung im Kinderdorf. Wir ziehen den Hut vor dieser tollen, uneigennütigen Aktion für einen guten Zweck und sagen auch im Namen der Tadra-Kinder herzlichen Dank!

Erneut zahlreiche Unterstützungsaktionen

Ohne die breite Unterstützung von so vielen Menschen würde das Tadra-Projekt nicht existieren. Immer wieder organisieren für uns auch Privatpersonen, Vereine oder Schulklassen Anlässe, Stände, Vorträge, Konzerte und Vieles mehr.

An dieser Stelle möchten wir uns ganz herzlich bei allen bedanken, die das Tadra-Projekt in irgendeiner Form unterstützen!

Aus Platzgründen können wir leider nicht alle erwähnen. Hier ein kleiner Auszug von ein paar besonderen Aktionen in diesem Jahr:

- Auf Initiative von Frau Samra Losinger-Zschokke organisiert uns der Verein Tibetfreunde in Bern Ende November einen öffentlichen Vortrag. Ebenfalls in Bern dürfen wir dank Frau Christine Kernen im Studio Yoga Mudra das Projekt präsentieren. Solche Plattformen bieten uns die Möglichkeit, das Tadra-Projekt einem breiten Publikum vorstellen zu können, wofür wir stets sehr dankbar sind.
- Binia Zuber führt seit vielen Jahren einen Stand am Weihnachtsmarkt von Murten. Während drei Tagen verkauft sie oft bei klirrender Kälte unermüdlich Stricksachen, Schals und viele andere, zum Teil selbst gemachte Artikel. Binia besuchte die beiden Tadra-Dörfer, und engagiert sich seither mit enorm viel Herzblut für die Kinder. Herzlichen Dank auch an die Familie von Binia, welche sie bei dieser Arbeit stets unterstützt.
- Vielen Dank auch allen, die uns ihre wertvolle Zeit schenken, sei es für Übersetzungsarbeiten, beim Versand der Jahresberichte oder bei den zahlreichen Anlässen.

Auch dieses Jahr durfte das Tadra-Projekt wiederum auch von der Vontobel-Stiftung einen grosszügigen Beitrag erhalten, dies für die Unterstützung der beiden Dörfer in Dawu und Golok. Dafür danken wir der Vontobel-Stiftung ganz herzlich!

Von Beat Renz



848

WAISENKINDER UND

100 %

EHRENAMTLICHE ARBEIT

Manfred Bergermann hat erneut einen wunderbaren Kalender für das kommende Jahr erstellt. Der Erlös kommt wie immer zu 100% den Tadra-Kindern zugute! Bestellungen bitte per Email: bergermann-unna@web.de

1 Kalender 10,00 €
ab 5 Kalender 9,50 €
ab 10 Kalender 9,00 €
zzgl. Porto



TADRA-Projekt e.V. – IHRE ANSPRECHPARTNER

DEUTSCHLAND

Tadra-Projekt e.V. // Frau Chöni Tawo
Im Rübengarten 5
53773 Hennef-Allner
T +49-2242-9057723
info@tadra.de // www.tadra.de

SPENDENKONTO

Tadra-Projekt e.V.
Sparkasse Lüdenscheid
IBAN: DE94 4585 0005 0000 1212 02
SWIFT-BIC.: WELA DE D1 LSD

SCHWEIZ

Herr Beat Renz
Rte de Chaffeiru 75
CH-1745 Lentigny FR
T +41-26-4753248
info@tadra.ch // www.tadra.ch

SPENDENKONTO

Tadra-DEMIGH-Stiftung
Credit Suisse
IBAN: CH44 0483 5005 0453 2000 0
SWIFT-BIC: CRESCHZZ80A